

NACHRICHTEN

Allianz macht weniger Gewinn

VERSICHERUNG sda. Der Versicherer Allianz Suisse hat im vergangenen Jahr bei etwas weniger Prämieinnahmen einen Gewinnrückgang hinnehmen müssen. Grund dafür ist das Lebensversicherungsgeschäft, wo der Gewinn um knapp einen Fünftel einknickte. Während das operative Ergebnis um ein halbes Prozent auf 341,9 Millionen Franken stieg, sank der Gewinn um 6,1 Prozent auf 258,4 Millionen. Im Lebensversicherungsgeschäft fiel der operative Gewinn um 20,3 Prozent auf 80,1 Millionen Franken.

Wegen Hoeness: Vontobel gebüsst

BANK sda. Die Bank Vontobel ist im Zusammenhang mit dem Steuerverfahren gegen den ehemaligen Präsidenten des FC Bayern München, Uli Hoeness, zu einer Busse von 4,5 Millionen Euro verurteilt worden. «Ich kann bestätigen, dass das Verfahren gegen die Bank Vontobel AG mit einem Bussgeld diese Woche beendet wurde», erklärte eine Sprecherin der Bank gestern.

Bankkonto mit App eröffnen

UBS sda. Um ein Bankkonto zu eröffnen, mussten Kunden bisher zum Schalter. Seit gestern ist dies nicht mehr zwingend nötig. Zumindest bei der UBS können Kunden nun auch digital – mittels einer App – ein Konto eröffnen. Und weitere Banken werden demnächst folgen. Die Voraussetzung für die digitale Kontoeröffnung hatte die Finanzmarktaufsicht Finma am Donnerstag geschaffen. Sie erlaubte den Banken, mittels Videoübertragung Kunden zu identifizieren.

Hilti beinahe mit Rekordgewinn

LIECHTENSTEIN sda. Trotz Frankschock und Krise in einigen Schwellenländern hat der Baugerätehersteller Hilti im vergangenen Jahr nur knapp einen neuen Rekordgewinn verfehlt. Unter dem Strich verdiente der Liechtensteiner Konzern 410 Millionen Franken. Das sind 4 Prozent weniger als im Vorjahr, als Hilti mit 426 Millionen Franken den höchsten Gewinn seiner Geschichte eingefahren hatte.

Mobility zieht es nach Zug

MOBILITÄT Schlechte Nachrichten für den Wirtschaftsstandort Luzern: Das Carsharing-Unternehmen Mobility verlegt seinen Firmensitz nach Rotkreuz. 130 Stellen gehen an Zug verloren.

BERNARD MARKS bernard.marks@zugerzeitung.ch

Carsharing wird in der Schweiz immer populärer. Das spürt auch der grösste Anbieter für «Autoteile», Mobility. Nicht nur die Umsatzzahlen steigen stetig an (siehe Box), auch der Hauptsitz der Genossenschaft platzt mittlerweile aus allen Nähten. «Wir stossen an unsere Kapazitätsgrenzen», sagt der Leiter Finanzen beim Luzerner Carsharing-Unternehmen, Siegfried Wanner, gestern auf Anfrage.

Gruppenräume werden zu Büros

Aktuell beschäftigt Mobility in der ganzen Schweiz 196 Mitarbeitende, 130 davon am Firmensitz in Luzern. «Das sind 22 Prozent mehr als noch vor zehn Jahren», sagt Wanner. Kein Wunder, wird der Platz für die Mitarbeiter langsam knapp. «Das geht so weit, dass bereits einzelne Gruppenräume bei uns in Büros umgewandelt werden mussten», sagt Wanner. Zudem planen die Liegenschaftsbesitzer des Mobility-Firmensitzes an der Luzerner Gütschstrasse in Luzern umfangreiche Umbauarbeiten über die nächsten Jahre, «was Lärmimmissionen und Betriebseinschränkungen mit sich bringen wird», sagt Wanner weiter. Aus diesen Gründen habe sich die Firmenleitung entschieden, nach Rotkreuz zu zügeln.

Dieser Entscheid trifft Luzern: «Wir werden mit allen Mitarbeitenden, welche derzeit an unserem Hauptsitz in Luzern arbeiten, Anfang 2018 in die Suurstoffi Rotkreuz ziehen», sagt Wanner. Auch das Gebäude ist bereits definiert. «Wir ziehen in die Suurstoffi 16, dieses Gebäude wird momentan erstellt», sagt Wanner.

CO₂-freies Areal

Das entstehende Suurstoffi-Areal in Rotkreuz biete laut Wanner ideale Bedingungen für Mobility. Einerseits sei Mobility auf dem Suurstoffi-Areal ein zeitnaher Einzugstermin per Anfang 2018 zugesichert worden. Andererseits bietet die Suurstoffi attraktive Rahmenbedingungen: Moderne und grosse Büroräumlichkeiten sowie einen CO₂-freien Betrieb, «was in unser Konzept als nachhaltiges Unternehmen bestens hineinpasst», sagt Wanner. Ausserdem liege das Areal zentral und biete beste Verkehrsanbindungen in verschiedene Richtungen.



Das Carsharing-Unternehmen Mobility verlässt Luzern. Im Bild: Finanzchef Siegfried Wanner vor dem Hauptsitz an der Gütschstrasse. Bild Dominik Wunderli

Mit dem Entscheid für den Umzug stellt das Unternehmen auch die Weichen für die Zukunft. Denn «die Nachfrage nach den Carsharing-Angeboten von Mobility steigt ständig», erläutert Wanner weiter. Neun von zehn Schweizer Gemeinden mit über 5000 Einwohnern verfügen mittlerweile über mindestens einen Mobility-Standort. «Wir sehen aber weiterhin Wachstumspotenzial vor allem bei jungen Menschen und bei Firmen», sagt Wanner. Zumeist besonders für junge Menschen heute das Auto kaum noch ein Statussymbol darstellt. «Viele junge Menschen teilen ihr Auto lieber und sparen das Geld, welches sich für andere Dinge einsetzen lässt», sagt Wanner.

Wechsel in der Geschäftsleitung

Aber nicht nur örtlich wird sich bei Mobility einiges verändern. Auch in der Geschäftsleitung stehen Mutationen an. Der Verwaltungsrat der Luzerner Genossenschaft Mobility Carsharing hat vor kurzem Patrick Marti zum neuen Geschäftsführer ernannt. Marti stösst von der Migros zu Mobility. Dort leitet er seit vier Jahren die Elektroniktochter Meletronics. Marti wird seine Stelle im August antreten. Der 35-jährige folgt auf Viviana Buchmann, die sich künftig aufs Strategische konzentrieren will. Buchmann hatte ihren Rücktritt im vergangenen Oktober bekannt gegeben.

Mehr Umsatz und Kunden

BILANZ red. In den letzten zehn Jahren hat sich die Kundenzahl von Mobility nahezu verdoppelt: Sie liegt heute bei 127 300 – das sind 7000 Kunden mehr als noch im Vorjahr, teilte die Luzerner Genossenschaft in dieser Woche mit. Allein in der Stadt Luzern würden derzeit über 4500 Personen Fahrzeuge von Mobility nutzen.

Leichter Gewinnrückgang

Über 4200 Firmen nutzen das Konzept des Carsharings. Der Nettoerlös der Mobility-Gruppe erhöhte sich im Jahr 2015 von 71,4 auf 74,1 Millionen Franken. Das ist ein Plus von 3,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr, wie das Unternehmen diese Woche bekannt gab. Aktuell stehen 2900 Mobility-Autos an 1460 Standorten zu Verfügung. Der konsolidierte Jahresgewinn betrug 3,7 Millionen Franken, das sind 0,2 Millionen Franken weniger als im Vorjahr. Der leichte Rückgang ist laut Mobility hauptsächlich auf Investitionen in neue Geschäftsfelder und auf die sinkenden Preise im Occasionsmarkt zurückzuführen.

ANZEIGE

Entwicklung der Finanzmärkte und der LUKB Expert-Fonds

Aktien	Index	-1 Wo.	seit 1.1.
SMI	7'813	-2.3 %	-11.4 %
Euro Stoxx 50	3'060	-0.4 %	-6.4 %
FTSE 100	6'207	1.1 %	-0.6 %
Dow Jones Ind.	17'593	2.2 %	1.0 %
Topix	1'345	-1.0 %	-13.1 %
Zinsen	Rendite	-1 Wo.	seit 1.1.
CHF 3 Mt.	-0.73	0.03 PP	0.02 PP
CHF 10 J.	-0.36	-0.04 PP	-0.31 PP
EUR 3 Mt.	-0.25	-0.01 PP	-0.12 PP
EUR 10 J.	0.21	-0.06 PP	-0.42 PP
USD 3 Mt.	0.62	-0.01 PP	0.01 PP
USD 10 J.	1.87	-0.11 PP	-0.39 PP
Devisen	Kurs	-1 Wo.	seit 1.1.
EUR/CHF	1.0930	-0.3 %	0.4 %
GBP/CHF	1.4017	-0.8 %	-4.8 %
USD/CHF	0.9679	-1.5 %	-3.4 %
JPY/CHF	0.8683	0.6 %	4.2 %
EUR/USD	1.1292	1.2 %	4.0 %

(Werte per 18. März 2016, ca. 16:00 Uhr, Quelle: Bloomberg)

Entwicklung der LUKB Expert-Fonds

Anlagefonds	Kurs CHF	seit 1.1. +/-
LUKB Expert-Ertrag	138.80	-0.8 %
LUKB Expert-Vorsorge	134.90	-2.1 %
LUKB Expert-Zuwachs	172.50	-2.5 %
LUKB Expert-TopGlobal	125.40	-3.9 %

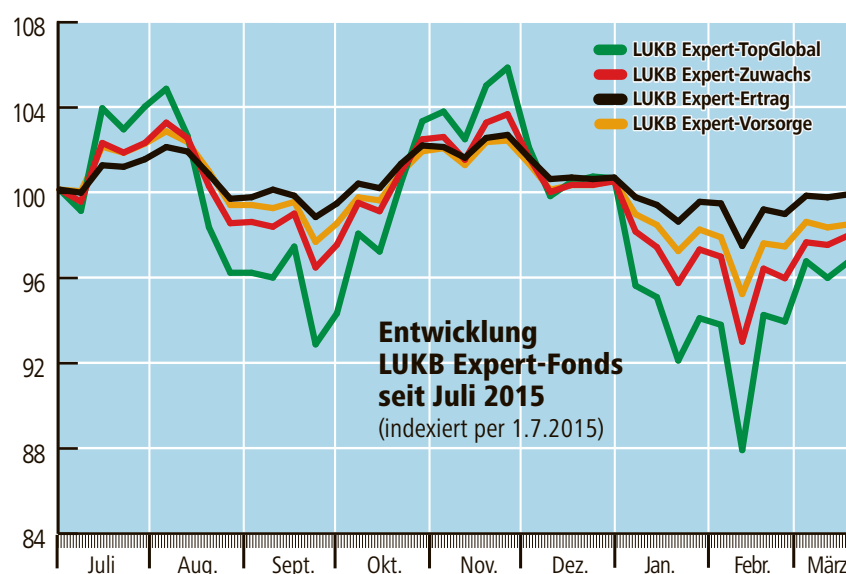
Wochenkommentar

Konjunktur

Die Schweizerische Nationalbank vermeldete in der Berichtswoche, dass sie wie erwartet an ihrer expansiven Geldpolitik festhält. So belässt sie unter anderem den Leitzins bei -0,75 Prozent. Das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) hat seine Prognosen für das Bruttoinlandprodukt (BIP) der Schweiz leicht nach unten korrigiert. Neu erwartet das Seco für 2016 ein BIP-Wachstum von 1,4 Prozent. In der Eurozone ist die Industrieproduktion im Januar um 2,1 Prozent gegenüber dem Vormonat gestiegen, was dem stärksten Anstieg seit rund 6,5 Jahren entspricht. Unter den einzelnen Euroländern verzeichnete Irland mit einem Plus von 12,7 Prozent das grösste Wachstum. Dank des niedrigen Ölpreises sind die Konsumentenpreise in der Eurozone im Februar erstmals seit September wieder gesunken. Die Inflationsrate lag bei -0,2 Prozent.

Aktien

Die Aktienmärkte entwickelten sich in der Berichtswoche uneinheitlich. Im heimischen SMI verzeichneten besonders Pharmawerte Kursverluste. Nachgefragt wurden Papiere



von Industriekonzernen. Im Euro Stoxx 50 wurden Valoren aus dem Finanzsektor am stärksten abgestraft. In der Gunst der Anleger standen Energiewerte. Bei den amerikanischen Aktien, gemessen am Dow Jones, erzielten Titel von Flugzeugherstellern die grössten Kursgewinne. Unter Verkaufsdruck standen Pharmatitel. Im japanischen Topix gehörten Papiere aus dem Transportsektor zu den grössten Verlierern. An Wert zulegen konnten Aktien aus der Baubranche.

Obligationen und Devisen
Auf dem Kapitalmarkt sind die Renditen

gesunken. Bei den Devisen fiel der schwächere US-Dollar auf.

Folgen für die LUKB Expert-Fonds

Für die LUKB Expert-Fonds resultierte im Wochenvergleich eine positive Performance. So konnten der einkommensorientierte LUKB Expert-Ertrag und der LUKB Expert-Vorsorge um je 0,1 Prozent zulegen. Der ausgewogen investierte LUKB Expert-Zuwachs kletterte um 0,5 Prozent. Für den reinen Aktienfonds LUKB Expert-TopGlobal resultierte ein Plus von 0,8 Prozent.



Beratung und Verkauf:
Luzerner Kantonalbank
Nidwaldner Kantonalbank
Obwaldner Kantonalbank
oder bei anderen Banken